Nr. 255 Zweites Blatt 167. Jahrgang Dienstag, 30. Oktober 1917

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Beilagen: „Gießener Familienblätter" und „Kreisblatt für den Kreis Gießen".

Postscheckkonto: Frankfurt am Main Nr. 11686.
Bankverkehr: Gewerbebank Gießen.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Zwillingsrunddruck und Verlag: Brühl'sche Universitäts-Buch- u. Steindruckerei. R. Lange, Gießen.

Schriftleitung, Geschäftsstelle und Druckerei: Schulstraße 7. Geschäftsstelle u. Verlag: ☎ 51, Schriftleitung: ☎ 112. Anschrift für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen.

Aus Stadt und Land.

Gießen, den 30. Oktober 1917.

Die Militärurlauber und die Einschränkung des Reiseverkehrs.

Die dieser Tage in Kraft getretenen einschneidenden Maßnahmen der Eisenbahnverwaltung, die eine starke, von der Kriegsnotwendigkeit gebieterisch geforderte Einschränkung des Personenverkehrs auf der Eisenbahn bezwecken, haben auch ihre Rückwirkung auf das Heer, was ohne weiteres verständlich wird, wenn man bedenkt, daß der weitaus größte Teil der Reisenden aus Militärurlaubern besteht. Als notwendig hat sich herausgestellt, den Urlaubsverkehr für das Feldheer, billigkeitshalber aber besonders für das Besatzungsheer, bedeutend einzuschränken. Beim Feldheer wird die Urlaubsmöglichkeit etwa um die Hälfte vermindert werden. Beim Besatzungsheer wird Heeresangehörigen nur noch zu kriegs- und landwirtschaftlichen Zwecken, in dringenden persönlichen und Familienangelegenheiten, sowie zur Wiederherstellung der Gesundheit nach Verwundung oder Krankheit Urlaub erteilt werden. Außerdem dürfen Mannschaften beurlaubt werden, die verwundet oder krank aus dem Feld in die Heimat zurückkehren, bevor sie wieder an die Front geschickt werden, und ferner solche Leute, die das erstemal in das Feld rücken, um ihnen noch einmal ein Wiedersehen mit ihren Angehörigen zu ermöglichen, vorausgesetzt, daß sie länger als drei Monate vom Ersatztruppenteil aus keinen Urlaub erhalten haben. Auch für die Sonntage und für das Weihnachtsfest kann von diesem Urlaubsverbot leider nicht abgesehen werden.

Die Heeresverwaltung ist sich der Härte, die diese Urlaubsbeschränkung für die Soldaten selbst, wie für ihre Angehörigen mit sich bringt, voll bewußt und hat sich erst nach schwerem Bedenken dazu entschlossen. Dennoch muß auch diese Maßnahme, die der Krieg fordert, zum Nutzen der Allgemeinheit geduldig ertragen werden.

Das Publikum wird dringend gebeten, den Erfolg der Einschränkung der Urlaubsverkehrs nicht dadurch zunichte zu machen, daß es an Sonn- und Festtagen seine Angehörigen in den Garnisonen aufsucht, infolgedessen die Eisenbahn stoßweise doppelt belastet und den Güterverkehr lahmlegt.

Es ist vaterländische Pflicht für jeden einzelnen, während dieses vierten Kriegswinters auf ein Wiedersehen mit seinen Angehörigen zu verzichten. Das deutsche Volk, das in Vergangenheit und Gegenwart Härteres willig ertragen hat, wird sich auch mit dieser Notwendigkeit abfinden.

*

** **Auszeichnung.** Dem Gefreiten Hermann Kammer wurde die Hessische Tapferkeitsmedaille verliehen.

** **Verleihung von Ehrenurkunden.** Nachstehende, im Kriegswohlfahrtsdienste tätige Damen wurden mit dem von der Großherzogin gestifteten Ehrenblatt ausgezeichnet: Maria Zimmermann, Anna Singer, Marie Paletta, Auguste v. Kreß, Klara Birnbaum, Jula Laffert, Martha Feder, Martha Thurn, Hedwig Welke, Ida Schüler, Margarete Hagemann, Elisabeth Eppelsheimer, Mathilde Dingeldein, Luise Friedrich, Emma Soldan, Emma Decker, Anna Schmidt geb. Hempel, Kätchen Uhl geb. Schwan, Marie Schilling geb. Gerber, Elise Pröscher, Katharine Schön, Anna Schwabe, Heißler, Schüttenhelm, Nölding, Hermine Schenk, Berta Korell, Liddy Schreiber, Sophie Anthes, Johanna Rehr, Regina Grünewald.

** **Stiftung.** Die Zinsen der Friedrich-Heyer-von-Rosenfeldschen Stiftung mit 67,20 Mk. sind am 21. Dezember 1917 zu verteilen. Näheres siehe Bekanntmachung in heutiger Nummer.

** **Allgemeiner Verein für Armen- und Krankenpflege.** Die diesjährige Hauptversammlung konnte verschiedener Umstände halber erst am 26. ds. Mts. abgehalten werden. Der Vereinsvorsitzende, Pfarrer Schwabe, erstattete den Jahresbericht über das Jahr 1916, aus welchem hervorgeht, daß der Verein auch in der schweren Kriegszeit seine Aufgaben zu erfüllen vermochte. Die „Helfer-Abteilung", unter Leitung von Pfarrer Ausfeld, unterstützte 87 Personen mit Darreichen von Mahlzeiten (Suppenzettel), Milch, Kohlen, barem Geld usw. In den 4 Kirchengemeinden wurden von den Schwestern in 482 Familien gepflegt, 18 405 Pflegebesuche wurden gemacht, 28 Tagepflegen u. 227 Nachtwachen übernommen. In dem Schwesternhaus wurden 367 Kranke mit 3755 Verpflegungstagen aufgenommen, in dem mit dem Schwesternhaus verbundenen Lazarett 892 Soldaten mit 15 180 Verpflegungstagen. Neben den Diakonissen waren in der Pflege Frau Professor Höhlbaum, Fräulein Carola Prätorius und Fräulein Bausch tätig. Das Hospiz wurde von 23 Damen besucht, in der Krippe des Vereins wurden 81 Kinder mit 6368 Verpflegungstagen aufgenommen. Die Waisenpflege des Vereins ist nach wie vor mit der städtischen Sammel- und Berufsvormundschaft unter Leitung des stellvertretenden Armensekretärs Weizer verbunden. Die Zahl der Mündel dieser Vormundschaft ist auf 350 gestiegen. Eine besonders günstige Entwicklung hat die von dem Verein mit Kriegsbeginn eingerichtete Kriegsvolksküche (unter der Leitung des bekannten E. Horst) genommen. Es wurden im Jahre 1916 97 882 Liter Essen ausgegeben, also täglich durchschnittlich 330 Portionen. Auch die abends stattfindende Jugendspeisung, welche im Jahre 1916 eingerichtet wurde, erfreute sich zahlreicher Beteiligung. Wie aus dem Berichte zu ersehen ist, hat der Verein, wohl der älteste Wohltätigkeitsverein der Stadt, eine Fülle von Aufgaben im Interesse der Armen und Kranken übernommen. Herzlicher Dank gebührt allen, die ihm die Durchführung dieser Aufgaben ermöglichten. Daß es dem Verein in der Folgezeit schwer werden wird, bei der zunehmenden Teuerung mit den seither zur Verfügung stehenden Mitteln auszukommen, so ergeht an alle seine Gönner die herzliche Bitte, seiner und seiner Ziele durch reichlichere Gaben zu gedenken.

** **Kriegspatenschaftsversicherungen.** Von Tag zu Tag wächst immer noch die Zahl derer, die in dem ungeheuren Kampf um die Erhaltung unseres Vaterlandes ihr Leben lassen müssen oder schwer beschädigt zu ihrer Familie zurückkehren. Bedürftige Kinder dieser Tapferen erziehen zu helfen und ihre Zukunft zu sichern, vor allem sie aber wenigstens davor zu schützen, daß sie wegen Mittellosigkeit als ungelernte Arbeiter ins Leben treten müssen, soll das ernste Bestreben aller sein, deren Haus und Hof, Wirtschaft und Erwerb erhalten geblieben sind. Hier ist nun nach den vielfachen Erfahrungen auf dem Gebiete der Zukunftsfürsorge für die Kriegerkinder der Abschluß einer Versorgungsversicherung zugunsten eines bestimmten Kindes besonders empfehlenswert. Durch eine geringe wöchentliche Beitragszahlung 10 Jahre hindurch gewährleistet der Kriegspate ein Versorgungskapital für das Kriegspatenkind zur Ausbildung oder weiteren Fortbildung, zur Ausstattung oder Aussteuer. Der Kriegspate übernimmt lediglich die Verpflichtung, einen kleinen Wochenbeitrag in beliebigen Raten zu zahlen. Der Landesgewerbeverein und sich ihm anschließend der Ortsgewerbeverein in Gießen hat mit der Hamburg-Mannheimer Versicherungs-Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung Berlin, einen Vertrag abgeschlossen über Kriegspatenschaftsversicherungen bedürftiger und würdiger Kriegerkinder. Anmeldungen zur Uebernahme solcher Kriegspatenschaftsversicherungen nimmt der Ortsgewerbeverein, der zur Erteilung jeder weiteren Auskunft bereit ist, entgegen.

** **Preußisch-Süddeutsche-Klassen-Lotterie.** Die Erneuerung der Lose zur 5. Klasse muß unter Vorlegung des Vorklassenloses bis zum 2. November, abends 6 Uhr, geschehen. Auch müssen bis zu diesem Termin die Freilose gegen Rückgabe der Gewinnlose in Empfang genommen werden. Die Ziehung der 5. Klasse beginnt am 8. November und endigt am 4. Dezember.

** **Schwarz-Weiß-Theater**, Seltersweg 81. Das neue Programm vom 30. Oktober bis einschließlich Freitag, 2. November, enthält ein spannendes Wildwestdrama „Nahira, die gelbe Flamme" sowie das Marineschauspiel „Sein und Schein". Einige Einlagen vervollständigen den Spielplan.

** **Im Hotel Fürstenhof** findet heute abend Konzert statt. Siehe Anzeige.

** **Der Verkehr von Speisewagen** soll ebenfalls eingeschränkt werden. In nächster Zeit, wahrscheinlich schon vom 1. November ab, wird eine Reihe von Speisewagen nicht mehr gefahren werden. Diese Maßnahme ist in erster Linie auf Betriebsschwierigkeiten zurückzuführen. Man hofft, durch eine derartige Entlastung der immer noch stark besetzten D-Züge eine pünktlichere Einhaltung der Fahrpläne zu erzielen und die fast zur Regel gewordenen Verspätungen der Züge zu vermeiden. Es kommen bei dieser Maßnahme aber nur solche Züge in Frage, deren Abfahrts- oder Ankunftszeiten es den Reisenden ermöglichen, noch vor Antritt der Fahrt oder nach Beendigung derselben eine warme Mahlzeit einzunehmen.

** **Weiteste Verbreitung des Holzschuhes**, von dessen Verwendbarkeit sich unsere Feldgrauen, insbesondere auch in besetzten westlichen Gebieten, zu überzeugen hinreichend Gelegenheit hatten, wäre besonders angesichts des gegenwärtigen Ledermangels dringend erwünscht. Holzschuhe, die ganz aus Holz oder in Verbindung mit einer Spange von höchstens 2 Zentimeter Breite oder mit einem Kissen hergestellt sind, können ohne Bezugsschein gekauft werden. Es ist freilich zunächst eine Gewöhnung des Fußes an den Holzschuh erforderlich, die vielleicht nicht jedem ganz leicht fällt, der sich aber jedermann mit Rücksicht auf die jetzigen Verhältnisse unterziehen sollte. Im Winter wird er durch Einlagen von Stroh, Heu oder dergl. besonders wärmespendend gemacht. Mit seiner Herstellung aus Pappelholz befaßt sich bislang vorwiegend nur die Hausindustrie. Die Belebung einer leistungsfähigen Industrie wäre erstrebenswert.

** **Das Kreisblatt Nr. 182** enthält Verordnungen über: Lieferung von Kartoffeln, Verkehr mit Brotgetreide und Mehl, Ausgabe von Süßstoff, Arbeitshilfe in der Landwirtschaft, Freiladeanlagen auf Bahnhof Abendstern, Obstkernsammlung, Maul- und Klauenseuche, Fuhrleistungen in der Holzabfuhr, Speckabgabe, Zulagen für Schwerst- und Schwerarbeiter, Dienstnachrichten.

Landkreis Gießen.

** **Holzheim**, 29. Okt. Dem Musketier Heinrich Reitz wurde die Hessische Tapferkeitsmedaille, seinem Bruder Adam Reitz das Eiserne Kreuz und die Hessische Tapferkeitsmedaille verliehen.

)(**Mainzlar**, 30. Okt. Bei der hiesigen Sparkasse wurden zur 7. Kriegsanleihe 55 500 Mark gezeichnet. Die Schüler zeichneten 1968 Mark. — Heinr. Vogel und Friedr. Becker erhielten die Hessische Tapferkeitsmedaille.

** **Nieder-Bessingen**, 30. Okt. Unteroffizier Georg Olemotz von hier — Lehrer in Gambach — wurde zum Vizewachtmeister befördert.

Fm. **Trais-Horloff**, 30. Okt. Der Pionier Otto Kraft erhielt die Hessische Tapferkeitsmedaille.

tt. **Treis a. L.**, 30. Okt. Das Hessische Sanitätskreuz erhielt der Sanitätsgefreite H. Münch von hier. Mit dem Eisernen Kreuz wurde der Maschinengewehr-Schütze Heinrich Klein von hier ausgezeichnet, der als 19jähriger erst vor wenig Monaten in Feld rückte.

Kreis Büdingen.

Fm. **Ober-Widdersheim**, 30. Okt. Unter zahlreicher Beteiligung der Einwohner- und Lehrerschaft der näheren und weiteren Umgebung feierte Lehrer Koch am Sonntag sein 50jähriges Dienstjubiläum. Schulrat Baßdorf überreichte dem Jubilar das Ritterkreuz 2. Klasse Philipps des Großmütigen.

Starkenburg und Rheinhessen.

I **Darmstadt**, 30. Okt. Der Flieger-Alarm erfuhr abermals eine wesentliche Vereinfachung. Nachdem erst kürzlich die Zahl der Signalbomben von 14 auf 7 herabgesetzt worden war (eine in jedem Polizeirevier), werden künftig nur noch 3 Schuß abgegeben (Feuerwache, 5. und 7. Revier.) Das Aufhören der Gefahr wird durch 3 Minuten langes Läuten mit je einer Glocke auf allen Kirchen bekannt gegeben. Zur Vermeidung von Irrtümern wird die gottesdienstliche Benutzung der Kirchenglocken während eines Alarms ausgesetzt.

I. **Darmstadt**, 30. Okt. Der Hessische Polizei- und Schutzhundeverein veranstaltete am Sonntag an der Windmühle eine Hundeschau für deutsche Schäferhunde, Dobermänner, Airedale-Terriers und Rottweiler, die als Polizei-, Schutz- und Sanitätshunde geprüft wurden. Es wurden etwa 30 Hunde vorgeführt, prächtige Tiere, die auch in der Dressur Vorzügliches leisteten. Besonders zeichneten sich die Polizeihunde „Cäsar", Besitzer Jäger, im Melde-, Sanitäts- und Schutzdienst und „Rolf", Besitzer Weber, im Springen und Apportieren aus.

I. **Darmstadt**, 30. Okt. In einem hiesigen Hotel wurden nachts sieben Paar Stiefel gestohlen, die die Gäste zum Reinigen vor die Türe gestellt hatten.

I. **Darmstadt**, 30. Okt. Weil er eine Anweisung auf 5 Pfund Kartoffeln in 15 Pfund Kartoffeln umgeändert hatte, erhielt von der hiesigen Strafkammer ein bisher unbestrafter 46jähriger Tagelöhner aus Offenbach 1 Woche Gefängnis, die Mindeststrafe für die Fälschung einer öffentlichen Urkunde. — Mit dem Teppichklopfer war eine Ehefrau in Offenbach einer Hausgenossin zu Leibe gegangen. Die Strafkammer setzte auf ihre Berufung die Strafe auf 20 Mk. herab, während das Schöffengericht auf 1 Woche Gefängnis erkannt hatte. — Aus dem Zuchthaus in Butzbach, wo er gegenwärtig 8 Jahre zu verbüßen hat, wurde der vielfach vorbestrafte 49jährige Sattler Friedrich Pittroff aus Bayreuth vorgeführt. Die Spezialität, auf die er reist, ist der Einmietschwindel. Er ist dringend verdächtig, auch in Offenbach einen solchen verübt zu haben, doch konnte der Beweis nicht erbracht werden, so daß Freisprechung erfolgen mußte.

I. **Eberstadt** bei Darmstadt, 29. Okt. Bei einer Gewerkschaftsversammlung, die sich mit Ernährungsfragen beschäftigte, und bei der Vertreter der Gemeindeverwaltung und des Kreisamts anwesend waren, erklärte der Vertreter des Kreisamts, daß dieses beim Ministerium beantragt habe, die Vororte von Darmstadt, die bisher in Ortsklasse 3 für Lebensmittelversorgung eingereiht waren, in Ortsklasse 1 zu überführen.

M. T. **Mainz**, 30. Okt. Der Kleintiermarkt am Freitag zeigte bei einer reichen Beschickung namentlich mit Geflügel aller Art durchweg stark [illegible] Preise gegenüber den letzten Wochenmärkten. Für diesjährige Gänse wurden 35—40 Mark pro Stück gefordert und bezahlt. Enten kamen auf 16—20 Mark und junge Hähne auf 8—10 Mark zu stehen. Für alte Suppenhühner wurden bis 12 Mark und mehr gefordert. Wie die Geflügelpreise, so zeigten auch die für die zahlreich vertretenen Kaninchen geforderten Preise eine erhebliche Steigerung. Tiere, die vor wenigen Wochen hier noch 8—10 Mark kosteten, kommen heute auf 14—16 Mark und 2—3 Monate alte Hasen selbst auf 7—9 Mark zu stehen.

= **Offenbach**, 29. Okt. Der langjährige Direktor des städtischen Krankenhauses, Geheimer Medizinalrat Dr. W. Köhler, ist nach schwerem Leiden im Alter von 71 Jahren gestorben.

Kreis Wetzlar.

ra. **Aus dem Kreise Wetzlar**, 30. Okt. Der Kaninchenzuchtverein für den Kreis Wetzlar hielt am Samstag und Sonntag seine 3. Lokale Kaninchenausstellung in Göths-Garten in Wetzlar ab, welche mit 203 Tieren aller bekannten Rassen beschickt war. In der Altierklasse Belgische Riesen erhielten Karl Steiner-Berghausen den Ehren- und Lehrer Ochs-Bladbach den 1. Preis. Bei der Abteilung Deutsche Riesen-Schecke trug Werkführer Georg K. Schmidt-Kinzenbach den Ehrenpreis und A. Koster-Wetzlar den 1. Preis davon. Desgleichen stand auch unter der Klasse Germania-Silber Werkführer Schmidt-Kinzenbach an erster Stelle mit einem Ehrenpreis. Die Ausstellung war über Erwarten stark besucht und dürften für die Kleintierzucht wieder neue Freunde gewonnen worden sein. Auch die ausgeschlachteten Tiere wurden gern gekauft und sämtliche Lose abgesetzt.

Hessen-Nassau.

ul. **Limburg**, 30. Okt. Auf der Station Balduinstein der Lahnbahn geriet gestern morgen der Zugrevisor Adam Kolb von hier unter die Räder eines Triebwagens und wurde getötet.

ul. **Limburg**, 30. Okt. Aus dem ganzen Gebiet des unteren Westerwaldes kommen Meldungen von Schneefällen. Auch in unserer Gegend war gestern früh alles verschneit, doch war gegen Mittag die Winterherrlichkeit wieder verschwunden.

ul. **Limburg**, 30. Okt. Bischof Augustinus hat an die Katholiken Deutschlands einen Erlaß gerichtet, in dem er die allgemeine Aufmerksamkeit auf den bedrängten Zustand der Kirchengemeinden in Frankfurt a. M., wo der Bau von mindestens drei katholischen Kirchen notwendig sei, lenkt.

Fr. **Vom Oberwesterwald**, 30. Okt. Der Dreifelder Weiher, in der Nähe des Dorfes Dreifelden gelegen, der größte in Nassau, wird im kommenden Monat abgefischt werden. Man rechnet, daß die Abfischung 400 Zentner Fische ergeben wird. Verschiedene Verwaltungen großer Städte wollen den Ertrag erstehen, um ihrer Bevölkerung die Fische zu mäßigen Preisen zu überweisen.

Fr. **Wiesbaden**, 30. Okt. Mit 10 000 Mark flüchtig gegangen ist ein 20jähriger Handlungsgehilfe, der im Auftrage seiner Firma bei einem Bankhause einen Scheck in dieser Höhe einzulösen hatte. Er führte den Auftrag auch aus, ist aber seitdem spurlos verschwunden.

Vermischtes.

ch. **Aus Luxemburg**, 28. Okt. Die luxemburgische Regierung hat die Anordnung getroffen, daß nur geerntete Mengen von weniger als 5000 Liter Wein für die Ausfuhr frei sind. Bei Mengen von 5000—10 000 Liter ist ein Zehntel zur Verfügung des Staats, 10 000—16 000 Liter ein Achtel, 16 000—20 000 Liter ein Sechstel, 20 000—25 000 Liter ein Fünftel, 25 000 Liter und mehr ein Viertel zu halten. Die Winzer haben die Ernteergebnisse anzumelden und die Ausfuhr ist nur auf Grund besonderer Erlaubnis möglich. Aeltere Weine dürfen nicht ausgeführt werden. Vorherige und nicht ausgeführte Abschlüsse sind nichtig.

*

* **Aerztliche Ueberwachung der Jugend.** Der städtische Schularzt Dr. Flachs in Dresden hielt im dortigen Verband für Jugendhilfe einen Vortrag, worin er die Auffassung vertrat, daß die Jugend vom ersten Lebenstage an bis zur Volljährigkeit unter ärztliche Obhut gestellt werden müsse. Die Ueberwachung schaffe die nötige Belehrung für die Ernährung und ermögliche die erforderliche Auslese für das schulpflichtige Alter. Sie gewähre auch die sicherste Grundlage für die körperliche und geistige Erziehung im schulpflichtigen Alter und spreche ein entscheidendes Wort mit bei der Auswahl des Berufs. Endlich biete sie den vornehmsten, ja ausschließlichen Maßstab fürs wehrpflichtige Alter. Das Rückgrat der ärztlichen Ueberwachung bilde ein Gesundheitsschein, wie er sich bereits in manchen Volksschulen vorzüglich bewährt habe. Er gibt getreue und übersichtliche Aufzeichnungen über die körperlichen und geistigen Gesundheitsverhältnisse der Kinder und braucht nur für das vorschul- und nachschulpflichtige Alter ausgebaut zu werden.

* **Sven Hedin auf deutschen Forschungsreisen.** Der berühmte schwedische Reisende Dr. Sven v. Hedin weilt zurzeit in Rostock. Er stellt Nachforschungen an über Erinnerungen an den Freiherrn Bengt Oxenstierna, einen Vetter von Axel Oxenstierna, dem Reichskanzler Gustav Adolfs. Dieser Bengt Oxenstierna war zwei Jahre, nämlich 1607—1609, in Rostock, wo er an der Universität seinen Studien oblag. Von Rostock fährt v. Hedin über Berlin nach Homburg v. d. H. Die Frau des Bengt Oxenstierna war eine Margarete Brahe. Sie war nach dem Tode des Bengt Oxenstierna mit dem Landgrafen Friedrich von Hessen „mit dem silbernen Bein" verheiratet. Diese Margareta Brahe ist in Homburg gestorben und wahrscheinlich auch dort bestattet, was Hedin dort ausfindig machen will. Es ist in Schweden bekannt, daß Margareta Brahe viele Papiere ihres ersten Gatten mit nach Deutschland genommen hat. Diese Dokumente sind größtenteils nach Darmstadt gekommen, wo sie im großherzoglichen Haus- und Staatsarchiv Aufnahme fanden. Deshalb wird Hedin auch Darmstadt besuchen, um zu sehen, was dort noch vorhanden ist. Die Direktoren der Archive von Homburg und Darmstadt haben sehr wertvolle Auskunft über diese Dokumente gegeben. Weiter fährt Hedin nach Augsburg, denn Bengt Oxenstierna ist dort zwei Jahre Gouverneur gewesen (1631—33).

Briefkasten der Redaktion.

(Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt.)

M. L. 16. Nach den Bestimmungen über Beurlaubungen und Entlassungen während des Krieges ist bei Urlaub zur Aufnahme der Arbeit im Zivilberuf bis zur Beendigung des Entlassungsverfahrens sowohl die Löhnung wie auch Geldabfindung zur Selbstbeköstigung zu zahlen, und zwar im allgemeinen ohne Rücksicht darauf, ob nach der Entlassung eine Militärrente in Frage kommt oder nicht. Im letzteren Falle dürfte nur dann eine Ausnahme zu machen sein, wenn der betreffende Kriegsteilnehmer von einer Firma reklamiert und aus diesem Grunde bis zur Beendigung des Entlassungsverfahrens beurlaubt wird.

Meteorologische Beobachtungen der Station Gießen.

Oktober 1917		Barometer auf 0° reduziert	Temperatur der Luft	Absolute Feuchtigkeit	Relative Feuchtigkeit	Windrichtung	Windstärke	Grad der Bewölkung in Zehnteln der Him. Oberfläche	Wetter
29.	2^{n}	—	4,9	5,7	88	—	—	9	Bew. Himmel
	9^{n}	—	3,6	5,0	85	—	—	9	
30.	7^{m}	—	0,6	4,7	98	—	—	10	" Nebel"

Höchste Temperatur am 28. bis 29. Sept. 1917 = + 5,9° C.
Niedrigste " " 28. " 29. " 1917 = + 1,3° C.
Niederschlag: 0,3 mm.

Wegen Ersparnis von Heizung und Beleuchtung haben wir unsere Arbeitszeit geändert.

Unsere Schalter sind vom 1. November bis 1. April

vormittags von 8½ bis 1 Uhr nachmittags, außer Samstags, von 2 bis 3 Uhr.

geöffnet.

Gewerbebank zu Gießen

e. G. m. b. H.

7936 D

---

4. Ueberlinger Münster

Ziehung 20. u. 21. November

Geld-Lotterie

138 000 Lose. 8269 Geldgewinne zahlbar ohne Abzug

Hauptgewinne Mark:

155 000 M.
60 000 M.
20 000 M.
10 000 M.
usw.

Ueberlinger Münsterbau **Geld-Lose zu 3 M.** [Porto u. Liste 35 Pfg. extra] empfiehlt das Generaldebit

Lud. Müller & Co. Berlin W., Wurzburger Markt 10

Zu haben auch in allen Lotterie-Geschäften & Verkaufsstellen

Lose hier bei Lott.-Einnehmer **Flimm**, Walltorstr. 63, **Buchhandlung**, Neuen Bäue 11, u. **Wilh. Semmler**, Selterswag 25

Fischversteigerung.

Mittwoch den 31. l. M., nachm. 1½ Uhr, werden aus den in nächster Nähe der Haltestelle Schiffenberg gelegenen Petersweiher **Karpfen und Schleien** in kleinen Posten versteigert.

Gießen den 30. Oktober 1917.

Großh. Oberförsterei Schiffenberg.
Trautwein. 7976

Ortsgewerbeverein Gießen.

Der Ortsgewerbeverein bittet unter Bezugnahme auf die gestrigen Veröffentlichungen über Kriegspatenschafts-Versicherung Personen, welche ihn durch tätige Mitarbeit, insbesondere Gewinnung von Kriegspaten, unterstützen wollen, ihre Adresse dem Unterzeichneten mitzuteilen. 7982

Dr. Krausmüller.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Gießen.

Bekanntmachung

Die Zinsen der Friedrich-Heyer-von-Rosenfeld'schen Stiftung mit 67,20 Mk. sind am 21. Dezember 1917 an solche evangelische, würdige Stadtarme zu verteilen, die selbst und deren Eltern und Großeltern in Gießen geboren sind und das Bürgerrecht besitzen oder besaßen.

Meldungen nimmt das Armenamt, Asterweg 9, bis 10. November 1917 entgegen.

Gießen, den 26. Oktober 1917. 7978B

Der Oberbürgermeister (Armenverwaltung).
Keller.

Zucker-Ausgabe.

Der bei den Kleinhändlern der Stadt Gießen bestellte Zucker für Oktober 1917 kann von den Bestellern von Dienstag, den 30. d. M. ab gegen Vorlage des Bestellausweises zur Zuckerkarte und Abtrennung der Zuckermarke 10 in Empfang genommen werden. Einzelne abgetrennte Zuckermarken ohne den Bestellausweis sind ungültig und berechtigen nicht zum Bezug von Zucker.

Es entfallen auf die Zuckermarke 10 (Oktober 1917)

375 Gramm Zucker.

Mit dem 3. November 1917 verliert die Zuckermarke 10 ihre Gültigkeit. Wer bis zu diesem Zeitpunkt den Zucker nicht abgeholt hat, hat keinen Anspruch mehr darauf.

Die Kleinhandelsgeschäfte haben die vereinnahmten Zuckermarken 10 (Oktober 1917) zu sammeln und zu je 100 gebündelt bis längstens 6. November 1917 an das Städtische Lebensmittelamt unter Beifügung einer schriftlichen Mitteilung über die Anzahl der abgelieferten Marken einzusenden; die nicht abgeholten Zuckermengen sind nach vorgeschriebenem Muster dem Städtischen Lebensmittelamt anzumelden. Nichteinhaltung dieser Frist, sowie unrichtige Angaben über den Zuckerbestand und Unregelmäßigkeiten bei der Abgabe des Zuckers haben den Ausschluß von der Zuckerverteilung zur Folge.

Gießen, den 29. Oktober 1917. 7980B

Der Oberbürgermeister (Lebensmittelamt).

Nährmittel-Ausgabe.

Die bei den Kleinhändlern der Stadt Gießen bestellten Waren für Oktober 1917 können von den Bestellern von Dienstag den 30. d. M. ab gegen Vorlage des Bestellausweises zur Nährmittelkarte und Abgabe der Nährmittelmarke für Oktober (10) in Empfang genommen werden. Einzelne abgetrennte Nährmittelmarken ohne den Bestellausweis sind ungültig und berechtigen nicht zum Bezug von Waren.

Es entfallen:

1. Auf die gelben Karten (A): 250 Gramm Suppenfabrikate.
2. Auf die roten Karten (B): 500 Gramm Grieß und 125 Gramm Haferflocken.
3. Auf die blauen Karten (C): 125 Gramm Teigwaren, 125 Gramm Haferflocken, 125 Gramm Erbsenmehl oder Graupen oder Grünkern und 200 Gramm Suppen.

Mit dem 3. November 1917 verlieren die Nährmittelmarken 10 (Oktober 1917) ihre Gültigkeit. Wer bis zu diesem Zeitpunkt die Waren nicht abgeholt hat, hat keinen Anspruch mehr darauf.

Die Kleinhandelsgeschäfte haben die bei Abgabe der Waren in Empfang genommenen Nährmittelmarken 10 (Oktober 1917) zu sammeln und getrennt nach Farben an das Städtische Lebensmittelamt unter Beifügung einer schriftlichen Mitteilung über die Anzahl und Farbe der Marken abzuliefern. Die nach dem 3. November 1917 nicht rechtzeitig abgeholten Waren sind dem Städtischen Lebensmittelamt bis zum 6. November 1917 schriftlich anzuzeigen. Nichteinhaltung dieser Frist, sowie Unregelmäßigkeiten bei der Abgabe haben den Ausschluß von der Verteilung der Nährmittel zur Folge.

Gießen, den 29. Oktober 1917. 7979B

Der Oberbürgermeister (Lebensmittelamt).

Vermietungen

Verschiedene

Bleichstraße 32, I. Etage, sch. 6—7-Zimmer-Wohnung mit Badeeinrichtung, Gas u. elektr. Licht in allen Räumen, Mädchens., Speller, Bodenk., a. Wunsch Gartenant. Bleichplatz u. Trockenb. vorh., pr. sof. od. später zu vermieten.

Kl. Wohn. m. elektr. L. sof. z. v. **An den Bahnhöfen 53.**

Zimmer mit Küche nebst Zubehör zu vermieten. 7970
Neuen Bäue 17, I.

Zim., Kab. u. Küche m. od. ohne Möbel abzug. **Kaiser-Allee 34.**

Einfaches Schlafzimmer mit Morgenkaffee, evtl. m. Familienanschluß an Dame z. verm. Näh. Stadtstr. 47, I. 06764

Möbl. Zimmer

Fräulein Brandl Neuen Bäue 21 (Bellevue): Zim. m. u. ohne Verpfleg. i. jede Zeitdauer. Mittag- u. Abendtisch. Elektrisch Licht. Bad. Tel. 1085. 11087

Gut möbl. Zimmer m. elektr. Licht u. guter Pension z. verm. 7900 **Süd-Anlage 7, O.**

Möbl. Zimmer (heiz. Schlafst.) an Frl. od. Herrn sof. z. verm. **Löberstr. 6, Gartenh., I. St.**

Bl. möbl. Zmr. m. Pens. z. vm. 06770 **Ludwigsplatz 14, III.**

Möbl. Zimmer zu vermieten 06777 **Löbers Hof 6.**

Heizb. Zimmer mit separatem Eingang u. elektr. Licht z. verm. 06773 **Plockstr. 12, II. Et.**

Mietgesuche

Einfach möbl. Zimmer mit voller Pension zu mieten gesucht. Schriftl. Angeb. unter 06771 an den Gieß. Anz.

Verschiedenes

Rechtsschutzstelle.

Frauen u. Mädchen erhalten unentgeltlich **Rat und Auskunft in Rechtsangelegenheiten** im alten Rathaus Marktplatz 14 Mittwochabends von 6—8 Uhr. 6047

Derjenige, welcher am Sonntag im Hotel Fürstenhof irrtümlich meinen **neuen Lieder-ziehen** vertauscht hat, wird gebet., ihn umgeh. zurückzugeb., da selb. erkannt, evtl. sof. Anzeigeerfolg. **Westanlage 13 2. St.**